

Ackerböden vor, welche äußerst feinkörnig sind und neben feinehmigen Teilen auch reichlich kohlelsauren Kalk enthalten können. Solche Böden werden Lößböden genannt.

Man kann sich leicht vorstellen, daß je nach dem Mischungsverhältnis zwischen den hauptsächlichsten Bestandteilen auch zahllose Bodenarten vorkommen müssen. Daraus erklären sich auch die so sehr wechselnden Eigenschaften, die schon auf kleinen Aekern zu beobachten sind. Deshalb tut der Landmann auch gut, sich seinen Boden recht gründlich anzusehen und zu studieren.

*Dr. Holmkampf.*

### 136. Die Eigenschaften der Bodenarten.

1a. Jeder Landmann hat ohne Frage den Wunsch, von seinem Acker möglichst reiche Ernten zu gewinnen. Aber das gelingt nicht jedem. Dazu gehört mehr, als nur zu pflanzen und zu säen. Es ist dazu nötig, daß der Bauer seinen Acker kennt wie seine eigene Tasche. Zwar hat es jeder Landwirt meist nur mit bestimmten Bodenarten zu tun, trotzdem ist es aber gut, wenn er auch andere Böden kennt, denn dadurch lernt er viel leichter verstehen, wie er den eigenen Boden behandeln muß.

b. Wenn wir nun die **Eigenschaften** der einzelnen Bodenarten untersuchen, so dürfen wir nicht bloß auf ihren Gehalt an Nährstoffen sehen. Das Wachstum der Pflanzen hat auch noch andere Bedingungen als bloß die Nahrung. Uns Menschen und den Tieren ergeht es ja nicht anders. Wo ewiges Eis starrt, würden wir es auf die Dauer nicht aushalten, ebensowenig wie dort, wo die Sonnenstrahlen das Mark in den Knochen ausdörren. Und der Luft und des Lichts bedürfen wir auch. Ebenso verlangt auch die Pflanze mehr als nur Nährstoffe, sie will Luft haben, Licht, Wärme, Feuchtigkeit, sie will im Boden Wurzel fassen können und sicher und fest stehen. Die Fruchtbarkeit hängt also von vielen Dingen ab. Wie steht es denn nun in dieser Beziehung mit den einzelnen Bodenarten? Was vermögen sie den Pflanzen zu bieten? Wie steht es ferner mit der Bearbeitung der Böden? Ist sie leicht oder schwierig? Auch in diese Verhältnisse muß ein Landmann Einblick haben.

2. Den Tonboden nennt man einen schweren Boden, nicht deshalb, weil er im Gewicht anderen Böden sehr überlegen ist, sondern weil er schwer und mühsam zu bearbeiten ist. Welcher Landmann kennt diese Eigenschaft nicht? Die einzelnen Tonteilchen halten fest zusammen und erschweren das Eindringen der Ackergeräte. Das wird noch auffälliger, wenn einige Zeit Regen gefallen ist. Langsam saugt sich der Ton voll Wasser und hält es fest, dabei quillt er auf und wird zu einer zähen, festen Masse, durch die sich der Pflug nur mit großer Mühe und Kraftanstrengung hindurchziehen läßt. Man nennt den Tonboden daher auch bländig, weil er zusammenklebt und an den Geräten hängen bleibt und sie verschmiert. Tritt nach nassen Tagen Sonnenschein ein, dann wird der Tonboden an der Oberfläche hart